

Bei Empfängnisproblemen den Zyklus beobachten Italienische Studie bestätigt die Zuverlässigkeit von Baby-Comp

Einleitung

Die Furcht vor der Kinderlosigkeit hängt wie ein Damoklesschwert über vielen Partnerschaften. Etwa 15 bis 20 Prozent aller Paare haben Empfängnischwierigkeiten. Nicht immer ist die vermeintliche Unfruchtbarkeit jedoch organisch bedingt. In diesen Fällen besteht also durchaus Anlass zur Hoffnung, doch noch auf natürlichem Wege schwanger zu werden. Ein erster Schritt auf diesem Weg ist die Beobachtung des Zyklus. Wann findet der Eisprung statt? Kommt es überhaupt dazu und mit welcher Regelmässigkeit? Diese Fragen sind sehr wichtig, denn nur am Tag des Eisprungs ist eine Frau überhaupt empfängnisbereit. Allerdings kann auch ein Geschlechtsverkehr bis zu maximal fünf Tagen vor diesem Termin zur Schwangerschaft führen, da die Spermien des Mannes so lange überlebens- und befruchtungsfähig sind.

Ergebnis der Studie von Sassari (Zusammenfassung)

Im Rahmen dieser Studie an der italienischen Universität in Sassari wurden zwei Verfahren zur Bestimmung des Eisprungs und der fruchtbaren Tage verglichen. Dabei wurde den klinischen Messmethoden: Ultraschall, Gelbkörperbestimmung im Urin und Progesteronmessung im Blut die Temperaturmessung mittels Baby-Comp, dem hoch entwickelten Zykluscomputer, gegenübergestellt. Die Studie wurde durchgeführt an Frauen, die seit drei bis acht Jahren als unfruchtbar galten.

Beide Methoden kamen zum fast gleichen Ergebnis. Eine kleine Abweichung bestand darin, dass bei zwei von dreissig untersuchten Zyklen die Eisprünge nicht eindeutig von Baby-Comp erkannt wurden. In allen anderen Punkten herrschte jedoch hundertprozentige Übereinstimmung.

Dies ist besonders beachtlich, wenn man bedenkt, dass der Einsatz von Baby-Comp sich auf die morgendliche Temperaturmessung mittels Messfühler beschränkt, somit schnell und zu Hause angewendet werden kann.

Für Paare mit Empfängnischwierigkeiten kann die überaus zuverlässige Bestimmung des Eisprungs ganz sicher ein wichtiger Schritt zum ersehnten Baby sein. Nach Ansicht von Prof. S. Dessole, dem Leiter der Studie, ist der Einsatz

von Baby-Comp immer ratsam, wenn eine ungeklärte Unfruchtbarkeit vorliegt. Dies gilt umso mehr, wenn man bedenkt, dass Baby-Comp auch für den Arzt eine zuverlässige Diagnosehilfe ist. Er kann die im Gerät gespeicherten Messwerte einfach ausdrucken und so den gesamten Zyklusverlauf exakt verfolgen.

Quelle:

Studie von Prof. Salvatore Dessole, Institute of Obstetrics and Gynaecology, University of Sassari, I-07100 Sassari – Phone: 0039 79 21 70 89 (Scientific Secretariat).

Die Studie wurde an der Universität von Sassari anlässlich des „International Meeting on Infertility and assisted reproductive Technology“ vom 11.06. – 14.06.1997 in Porto Cervo vorgestellt.

Anmerkung der Redaktion:

Das Forschungs- und Entwicklungsteam der Valley Electronics in Eschenlohe war in den letzten Jahren weiterhin aktiv und hat die Zykluscomputer weiterentwickelt. Ab Frühling 2004 können auf der neuen Zyklus- und Planungsstatistik des Baby-Comp folgende Informationen auf Tastendruck sofort in die Anzeige gerufen werden:

- Die Anzahl der gespeicherten Zyklen seit Beginn der Anwendung,
- die Zykluslängen im Durchschnitt,
- die Hochlagenlänge im Durchschnitt,
- die Monophasen (Zyklen ohne Eisprung) der letzten 20 Zyklen in Prozent,
- die CLI – Gelbkörperunterfunktion in Prozent,
- der Temperaturanstieg nach der Ovulation im Durchschnitt,
- die mittlere Schwankung des Ovulationstages (Eisprung) in +/- Tagen und
- die Planungstreffer, begrenzt auf die letzten 20 Zyklen.

Selbstverständlich können die gespeicherten Daten der letzten 250 Tage weiterhin ausgedruckt und analysiert werden.

Zürich, März 2004